

Magnoliengewächse

Magnoliaceae – immer schon am „unteren Ende“ der Entwicklungsgeschichte?

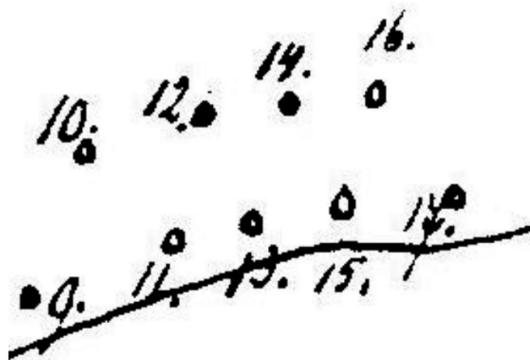
Die Magnoliengewächse stehen nach derzeitigem Stand der Forschung weit an der Basis des phylogenetischen Stammbaus der Bedecktsamigen Pflanzen (Angiospermen) und werden deshalb ihren Platz im unteren Bereich der Systematischen Gruppe des Gartens behalten. Kerner erkannte sie als Pflanzen mit sehr einfacher Organisation.

Endlicher stellte in seinem theoretischen Hauptwerk „Genera Plantarum“ die Magnoliengewächse **nicht** an den Beginn der Beschreibung der zweikeimblättrigen Pflanzen. Charakteristische Merkmale waren für Endlicher der Blütenbau und die Stellung der Blütenorgane, das Vorhandensein zahlreicher unverwachsener Blütenkronblätter (Petalen), Staub- und Fruchtblätter, die von einem bunten Samenanzen umgebenen Samen und die sich öffnenden oder verschlossen bleibenden Früchte („Capsulae“). **Alle diese Merkmale werden heute als charakteristisch für die Magnoliengewächse angesehen.** Die im APG III-System übergeordnete Ordnung der Magnolienartigen (Magnoliales) umfasst heute neben den Magnoliengewächsen u.a. Familien der Muskatnussgewächse (Myristicaceae) oder Annonengewächse (Annonaceae). Letztere wurde schon von Endlicher als den Magnoliengewächsen nahe stehende Familie erkannt. Die von Endlicher u.a. als den Magnoliengewächsen relativ nah verwandt angesehenen Hahnenfuß- und Berberitzengewächse werden nach heutigem

Stand der Forschung zwar als untereinander, nicht aber mit den Magnoliengewächsen nahe verwandt betrachtet.

Ein Gartenplan aus dem Jahr 1882 gilt als Zeugnis des unter Fenzl vollendeten „natürlichen Systems Endlicher“. **Magnoliengewächse bleiben in diesem Plan bzw. in der dazugehörigen Beschreibung erstaunlicherweise unerwähnt. Kerners systematische Einordnung der Magnoliengewächse entspricht nicht der heutigen Sicht.** Er erkannte sie zwar als Verwandtschaftsgruppe mit sehr einfacher Organisation, stellte sie jedoch mit zahlreichen anderen Familien in den „Stamm der Conopodien“. Dies war ein heterogenes Gemisch aus Familien wie der Malvengewächse, Kermesbeerengewächse oder aber Hahnenfußgewächse. Die heute angenommene nahe Verwandtschaft mit den Muskatnussgewächsen oder Gewürzstrauchgewächsen sah Kerner nicht, denn er stellte diese jeweils als eigenständige „Stämme“ dar.

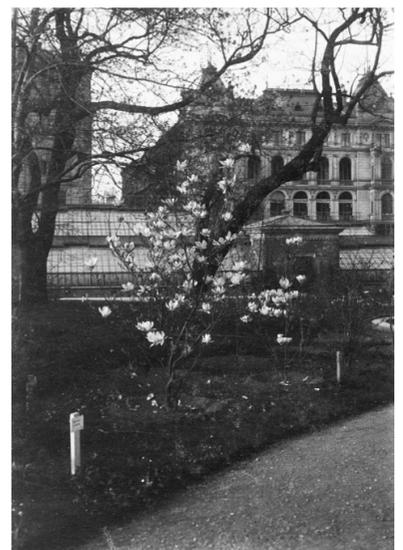
10. *Magnolia acuminata*.
11. " " *Yulan*.
12. " " *Lenneana*.
13. " " *Soulangeana*.
14. " " *Lenneana*.
15. " " *obovata*.
16. " " *macrophylla*.
17. " " *purpurea*.



A

B

C



Foto, Planausschnitt und Ausschnitt handschriftliche Liste: Archiv Botanischer Garten

Kerners handschriftliche Aufzeichnungen aus dem Jahr 1894 belegen das Vorhandensein (A) und die tatsächliche Verortung (B) verschiedener Magnolien-Arten (heutige Gruppe 2) am „unteren Ende“ der Systematischen Abteilung. Ein zusätzlicher Beleg ist ein Foto aus dem Jahr 1901 (C). Magnolien stehen noch immer genau an dieser Stelle.